

CREATED BY  
BENJAMIN SCHILLER

LAPIS  
LAZULI

MANY SONS AND A LOT OF GUNS!

#BLESSED

Ein kleiner Vorgeschmack zu der Geschichte, die ich gerade entwickle. Eine düstere satirische Reise ganz à la *Männer, die auf Ziegen starren*.

Zwei privilegierte Abiturienten starten ihr „Work & Travel“. Nachdem sie mit ihrem Privatjet über dem Mittelmeer abstürzen, werden sie von einem Flüchtlingsboot geborgen, dann von FRONTEX auf einer Flüchtlingsinsel gefangen genommen und schließlich abgeschoben. In ein aktives Kriegsgebiet im Nahen Osten.

### **KAPITEL 1 - ABITSREICH** (wahre Geschichte)

Justus und Lisa waren junge wahlfähige Stiefgeschwister aus einem Vorort, in dem Porsche, BMW und Daimler wie Gartenzwerge herumstanden.

Sie führten eine Kuh namens Elsa durch die Flure ihres Privatgymnasiums, dem sie schon sehr bald den Rücken zukehren würden. Es war ihr Abistreich. Elsa schnaubte, ließ ihre warme Zunge über Plakate entlanggleiten, und knabberte an einer Mohammed-Karikatur, die im Raum für politische Bildung hing. Hebdo. Westergaard. Papier schmeckt gleichermaßen nach Tinte.

Im Erdgeschoss gafften die Fünftklässler und im ersten Stock applaudierten die Rotznasen aus der Mittelstufe. Überall stockte den Pädagogen das Blut. Dann der banale Untergang eines perfekten Plans: Aufzug zu klein, Kuh zu groß. Und Kühe, das lernten Justus und Lisa in jener Minute, steigen Treppen zwar hinauf, aber nicht wieder hinab. Eine Regel, so unerbittlich wie das Steuerrecht für die Mittelschicht.

Der Milchbauer wartete vor der Schule, trommelte mit den Fingern auf seiner Uhr. Justus gab ihm einen Batzen Scheine. Nur so viel, dass er sich noch ausreichend Drogen kaufen könnte. Besitz wechselte. Elsa gehörte nun den Abiturienten.

Der Metzger kam. Im Religionsraum, im zweiten Stockwerk, endete das Leben der Kuh, der Kuh Elsa. An der Wand hing ein Auszug aus dem Koran: Sure 2 Verse 67-71 - al-Baqara (die Kuh).

### **KAPITEL 2 - AUTOKORSO #1**

Nach dem Abistreich rollte der Jahrgang in einem euphorischen Autokorso durch die Hauptstadt. Das Leder ihrer deutschen Luxuskarren duftete nach Geld sowie nach Eisen vom Fleische der Kuh Elsa. Sie rasten hupend durch Berlin und glaubten, dass alles möglich sei, solange der Tank voll und das Konto gedeckt blieb.

### **KAPITEL 3 - DIE TOTEN KOMMEN**

Vor dem Kanzleramt stand der Verkehr still. Pendler hupten und hielten verständnislos ihre Hände aus den Fenstern. In der Warteschlange aus Ungeduld und schlechter Laune feierten die Abiturienten ungestört mit lauter Musik weiter. Sie erfreuten sich einfach am Leben. Eine Aufbahrung von Flüchtlingsleichen fand statt und versperrte die Straße. Lisa und Justus stiegen neugierig aus und folgten den Aktivisten, die Säрге trugen. Das Zentrum für Politische Schönheit inszenierte ein Begräbnis für diejenigen, die das Mittelmeer verschluckt hatte. Ein Imam sprach traurige Worte und zitierte die Sure 2 - Al-Baqara. Neben dem Grabloch standen zwei Kühe: eine gelb, eine rot.

Justus und Lisa, leicht angeschwipst, die Pupillen groß, ließen sich in die Stühle sinken, die man für die Abwesenden reserviert hatte: Kanzlerin, Außenminister, Innenminister, etc... Plätze der Vorwürfe. Die neunmalklugen Abiturienten stellten belustigt Fragen an den Pressesprecher der Aktivisten, Herrn Hahn. Sie erhielten auf alles dieselbe Antwort: Allāhu yaḥkumu baynanā (Allah wird richten).

Lisa flüsterte Justus einen Geistesblitz ins Ohr: Wenn Grenzen härter werden, wachsen Rüstungs-Budgets. Rheinmetall klingelte in ihren Ohren wie der Jackpot einer Slot-Machine. Sie kauften Aktien über ihre Handys, während die Särge herabgelassen wurden. Geld stinkt nicht, Leichen schon.

## **KAPITEL 4 - GRILLPARTY**

Im Anwesen der Eltern von Justus & Lisa wurden als Vorspeise karamellisierte israelische Datteln gereicht, beträufelt mit sündhaft teurem griechischem Olivenöl und garniert mit Meersalz aus der Ägäis. Der Hauptgang bestand aus Taube Rôti auf Foie-Gras-Terrine, begleitet von Fetttammern. Zum Dessert servierte man Crème Brûlée aus Wachteleiern und Schokoladen-Mousse mit Straußenei-Crème.

Das kulinarische Thema des Abends war ganz klar. Die Küken verlassen das Nest.

Afghanische Hostessen liefen mit Tablets voller Sekt herum und kümmerten sich lächelnd drum, dass die Gesellschaft auf keinen Fall nüchtern blieb.

Alle Schulfreunde sowie deren Eltern hatten sich zur Zelebration zusammengefunden. Ihr Vater, Toyota-CEO, empörte sich über das Lieferkettengesetz. Doch die Ölstaaten würden sich schon bald darum kümmern, dass die EU das noch einmal überarbeitete. Ihre Mutter leitete die Trinkwassergewinnung und Abfüllung für Nestle. Sie stimmte ihrem Mann voller Inbrunst zu.

Das Fleisch der Kuh Elsa landete nicht auf dem Grill. Nicht einmal die Hunde bekamen es. Die Kuh Elsa verendete im hungrigen Mülleimer.

Keine Feier ohne Geschenke. Die Eltern entführten ihre Kinder für die Übergabe. Sie blieben im Anwesen vor einem Gemälde stehen. Es zeigte die Jungfrau Maria, in einem Umhang aus Ultramarine mit dem Christkind. Der Vater überreichte seinem Sohn Justus eine Uhr, geschmückt mit Lapislazuli. Die Mutter schenkte Lisa eine Kette ebenfalls aus Lapislazuli. Die Madonna auf dem Gemälde kümmerte sich stumm weiter um ihr Neugeborenes.

Justus und Lisa zeigten ihren Freunden mit Stolz ihre Geschenke und redeten voller Vorfreude über ihr Jahr Work & Travel. Sie erläuterten allen Eltern die Weltreise: Surfen in Australien, Full Moon Party in Thailand, also „die echte Welt“ kennenlernen. Den Eltern war es egal solange sie dann bitte wieder brav nach Hause kämen, um BWL oder Jura zu studieren. Schickt eine Karte! Ihre republikanischen Cousins waren auch da. Soldaten der US-Army und in Israel stationiert. Sie sahen sich als heilige Ritter für die amerikanischen Evangelisten & Baptisten, so wie es Tempelritter zu Zeiten der Kreuzzüge einst waren. Ihr Ziel? Das Armageddon schneller herbeizuführen, damit Jesus Christus wiederkehren kann. Diesmal als Kämpfer mit einem Schwert und einer AR-15. Und das ging nur, wenn Israel existierte.

**KAPITEL 5 - DER FLUGHAFEN**

Justus, Lisa und ihre Freunde warteten bei dem Terminal ihres gecharterten Privatjets.

Die Warteschlange war sehr kurz.

Hinter ihren Sonnenbrillen versteckten sie ihre übernachtigen Augen. Eine andere Clique aus ihrem Abiturjahrgang mit demselben Plan begrüßte sie. Sie flogen zuerst nach Griechenland, danach nach Thailand. Die zwei Freundesgruppen gaben sich das Wort in Thailand zur Full-Moon-Party einander wiederzusehen.

**KAPITEL 6 - DER ABSTURZ**

Die Reise in einem Privatjet macht halt schon echt viel Spaß. Der Schein des hellen Halbmondes erleuchtete den Champagner aus Frankreich, das Kokain aus Ecuador und das Heroin aus Afghanistan. Der Film des Abends war „Das Leben des Brian“, den niemand wirklich interessierte.

Die Welt von Justus und Lisa zerfiel in tobenden Geräuschen. Ein Rucken, ein Kreischen, eine Explosion. Der Jet stürzte ab. Justus und Lisa überlebten. Die anderen versanken als Schatten in der Tiefe des Mittelmeers während sie panisch nach Luft griffen. Sie waren jetzt alleine, ohne Handy, ohne Pass, ohne Hoffnung.

**KAPITEL 7 - FLÜCHTLINGSBOOT**

Die Zeit wollte nicht vergehen. Am Horizont tuckerte ein Fischerkutter, doch die Hilferufe blieben unbemerkt. Ihre Körper froren nach einer Weile gefährlich stark. Am nächsten Tag kam die Rettung als die Sonne bereits im Zenit stand. Ein überfülltes Schmugglerboot kreuzte die zwei Abiturienten. Hände streckten sich Justus und Lisa entgegen und zogen ihre schwachen Körper über die Reling.

Das Boot war überfüllt mit Flüchtlingen. Salz, Schweiß und Dieselgeruch lagen in der Luft. Sie gaben den zwei zitternden Havaristen schmutzige Decken zum Wärmen. Ihre Lippen färbten sich allmählich wieder vom toten Blau zurück zum neureichen Pink. Ein Mann setzte sich zu ihnen. Er hieß Mohammad. Er fragte, warum sie auf dem Meer trieben. Sie antworteten, dass ihr Flugzeug abgestürzt sei. Sie waren auf dem Weg in ihren Urlaub gewesen. Mohammad verstand nur die Hälfte. Er kannte das Wort „Urlaub“ nicht, aber verstand „Flugzeugexplosion“ nur zu gut. Sie erkundigten sich, wo sie seien. Mohammad erklärte ihnen, dass dies ein Flüchtlingsboot sei. Sie mussten sich aber keine Sorgen machen. Die bösen Männer, die Schmuggler, hätten das Boot bereits verlassen.

Lisa fragte ihn, woher er so gut englisch sprechen könne. Die Amerikaner haben es ihm beigebracht, erzählte er traurig. Doch eines Tages waren sie verschwunden. Mohammad war mit seinem Sohn Yusuf und seiner Tochter Amira vor den Terroristen in seinem Land geflohen. Er lächelte müde und blickte über das Meer. Bald käme Hilfe, hatte man ihnen versprochen. Im Paradies. In Europa.

## KAPITEL 8 - FRONTEX

Justus und Lisa wurden von Helikoptergeräuschen geweckt. Alle Flüchtlinge auf dem Boot waren voller Angst mucksmäuschenstill. Nur ein Baby weinte.

Rotorblätter zerschnitten den Himmel. Die gewaltige Kraft der FRONTEX-Helikopter presste die Luft auf die Meeresoberfläche und wirbelte das Salzwasser auf wie es sonst nur ein Sturm konnte.

Minuten später enterten Männer das Schiff, die aussahen wie Soldaten. Sie befahlen den Menschen sich ordentlich in eine Reihe aufzustellen und teilten durch ihre Gewehre mit, dass es sich hierbei um keine Diskussion handelte.

Justus und Lisa waren erneut in einer Warteschlange. Diesmal länger als am Flugzeugterminal. Und in Fesseln.

## KAPITEL 9 - FLÜCHTLINGSLAGER GRIECHENLAND

FRONTEX übergab die Menschen an die überforderten, überarbeiteten und unterbesetzten Helfer des Flüchtlingslagers. Zwischen griechischen Olivenbäumen roch es nach demselben Öl wie bei der Grillparty, nur ohne Grill und ohne Party.

Justus und Lisa wollten von einem Bearbeiter angehört werden. Doch die Warteschlange war sehr lang. Es konnte Tage dauern, bis sie zur Erstinspektion drankämen.

Mohammad lieb ihnen sein Handy. Sie kannten die Handynummern ihrer Eltern oder Freunde nicht auswendig. Sie versuchten es bei dem Sekretariat des Büros ihrer Eltern. Jedoch wurde die unbekannte Nummer blockiert.

Die Oliven auf den Bäumen reiften heran. Essen gab es in Rationen. Justus und Lisa standen erneut in einer Warteschlange. Diesmal, um Essen zu bekommen. Die Tage bestanden aus stundenlangem Warten in Schlangen. Justus und Lisa kamen zu spät zur Vergabe, und sie bekamen nichts.

„Selbst Tiere haben in der EU mehr Rechte als wir“, schrie Lisa, und Justus widersprach nicht. Ihre Aufregung brachte sie nicht weiter. Sie würden den Hunger kennenlernen müssen. Sie saßen verzweifelt und hungrig unter einem Olivenbaum. Eine weiße Taube landete auf einem Olivenzweig, wie in einem Bilderbuch. Es erinnerte Lisa an das Logo von Nestle, wo ihre Mutter arbeitete. Dann griff sie nach einem Stein. Der Stein flog. Die Küken haben wohl endlich das Nest verlassen. In Frankreich ist das eine Delikatesse.

Um sich vom Hunger abzulenken spielten sie mit Amira und Yusuf, den Kindern von Mohammad, Fußball. Sie kannten Thomas Müller, Messi und Ronaldo. Der Ball rollte zum Zaun des Lagers. Dort erblickten Justus und Lisa den Strand. Als sie genauer hinguckten, sahen sie wie das Meer die Leichen ihrer Freunde vom Privatjet anspülte. Die andere Clique vom Terminal stand empört und verkatert daneben. Doch sie hörten die Hilferufe ihrer eingezäunten Freunde nicht und gingen voller Ekel weg vom Urlaubsstrand.

Endlich hatte ein Bearbeiter Zeit zur Erstinspektion. Justus und Lisa wurden inspiziert. Sie hatten weder ein Handy, noch einen Ausweis dabei. Alles, was den Crash überlebt hatte, waren die Drogen in ihren Hosentaschen, die sie ganz vergessen hatten. Das Urteil war ganz klar. Menschenschmuggler und Drogenschmuggler. Abschiebung.

## KAPITEL 10 - ABSCHIEBUNG

Sie wurden nachts aus einer Zelle in ein Lastenflugzeug überführt. Die Abiturienten aus dem reichen Vorort befanden sich jetzt neben Mördern, Dieben und Vergewaltigern sowie Mohammad mit seinen schlafenden Kindern.

Er sah ihnen die Verwunderung an und erklärte flüsternd, dass die EU nicht mehr alle Asylsuchenden aufnehmen würde.

„Allah wird richten“, grummelte es durch die Kabine. Als sie landeten bekam jeder umgerechnet Eintausend Euro Startgeld. Der nahe Osten nahm sie entgegen. Mohammad, Yusuf und Amira wurden sofort von Bärtigen Männern abgeführt. Der bärtige Bearbeiter schaute gerade eine ägyptische Soap Opera. Er war verwundert, warum sich zwei weiße Menschen in dem Gebäude aufhielten. Sein Urteil war ganz klar. Touristen. Er schickte sie freundlich nach draußen.

## KAPITEL 11 - UN

Justus und Lisa liefen planlos durch die Straßen und schickten andauernd bettelnde Kinder fort. Einige Jungen trugen Mädchenklamotten. Es waren Bacha bazi, (*Tanzknaben*), Prostituierte. Westliche Helfer fischten die Verlorenen am Straßenrand auf. Sie verwechselten sie mit UN Hilfskräften.

Im Hilfslager hatten sie Internetzugang sowie neue Klamotten bekommen. Es waren Deutschland-Fußballtrikots. Sie konnten erfolgreich die Mobilnummer ihrer Eltern durch ihre Mails herausbekommen. Die Eltern nahmen den Anruf nicht ernst. Sie waren angetrunken. Es war schließlich Käse und Tequila Abend mit den Konservativen im berühmten China Club Berlin. Außerdem war Thomas Müller eingeladen. Justus und Lisa waren am Ende mit den Nerven. Zum Glück waren ihre Aktien weiterhin im grünen.

## KAPITEL 12 - HUNGERSNOT

Sie durften nur bleiben, wenn sie bei der Verteilung der Hilfsgüter mithalfen. Am nächsten Tag fuhren sie mit den Fahrzeugen voller Nahrung an den Stadtrand. Dort hatten sich bereits viele hungrige Frauen, Männer und Kinder versammelt, die klagend Schüsseln in die Luft hielten. Auf der anderen Seite war nichts außer kahler steiniger Berglandschaft mit zerbombten Häuserruinen.

Justus und Lisa fingen an die Güter zu verteilen. Unter ihnen war plötzlich die kleine Amira. Sie zeigte hilfesuchend in eine Richtung. Justus sah zwei Gestalten in der Ferne vor einer Ruine auf dem Boden liegen. Die Hitze ließ den Grund wabern. Es war wie eine Mirage. Doch ohne Wasser. Wasser! Justus nahm eine große Flasche und rannte Amira hinterher. Aus der Ferne erkannte er immer deutlicher seine Befürchtung. Es waren Mohammad und Yusuf, die bewusstlos auf dem Boden lagen. Zwei Geier schlichen sich langsam an sie heran, als wären sie Beute. Weitere Geier kreisten über den Ruinen und kreischten.

Justus nahm Yusuf in seine Arme. Er fing an ihn zu tränken, ihm Wasser in den Mund zu gießen. Amira ging zu ihrem Vater und tat dasselbe. Irgendwann wachte Mohammad auf, nur um seinen toten Sohn in den hilflosen Händen von Justus zu sehen, der nicht wahrhaben wollte, dass er verhungert war.

## KAPITEL 13 - ANGRIFF

Aus der Ferne rollte eine Karawane aus Toyota Hilux Autos heran. Sie waren gefüllt mit bärtigen Terroristen. Die Autos wirbelten Staub auf. Sie wollten die Hilfsgüter klauen. Im Wüstenstaub wehrte sich Lisa instinktiv bis ihr mit einer Kalaschnikow eins über die Rübe gezogen wurde. Die UN Helfer und Hilfesuchenden flohen. Justus wehrte sich nicht. Er fiel in Ohnmacht als sie ihn abtransportierten, und er den leblosen Körper von Yusuf zurückließ, auf den sofort ein Geier aufsprang.

## KAPITEL 14 - DIE ENTHAUPTUNG

Schlafmohn schwankte sanft im Wind hin und her. Justus und Lisa öffneten langsam ihre Augen. Ihre Schädel pochten, doch ohne Schmerz. Vor ihnen war ein Meer voller schöner Blumen. Auf einem Hügel stand ein goldenes Kalb und sah herab. War das ein Traum?

Sie befanden sich inmitten eines riesigen Schlafmohnfeldes. Ein bärtiger Mann stellte vor ihnen eine Kamera auf. Neben ihnen kniete ein amerikanischer Journalist voller Angst. Auf der anderen Seite kniete Mohammad mit Amira an seiner Seite. Nein, das hier war ein Alptraum.

Ein Mann kam, den der Kameramann Sardar Ramin nannte. Er war allem Anschein nach der Anführer. Er redete laut und unverständlich in die Kamera. Dann ging er zum Journalisten und befreite sein Land von dem amerikanischen Imperialisten. Er machte einen Schritt zur Seite und näherte sich Mohammad. Der Anführer Sardar Ramin würde urteilen, dass die Zusammenarbeit mit dem Westen auch eine Todsünde sei. Mohammad drehte sich zu Justus und Lisa um:

*He who calls the Djinn has to get rid of him.*

Er stellte seinem Peiniger und Richter eine letzte Frage. Ist es besser im Land geworden, seit dem sie an der Macht waren? Sardar Ramin wurde rot und schrie vor Wut „Ungläubiger“. Er hob mordlustig seinen Säbel. Mohammad verabschiedete sich von dieser Welt:

*I will see you again, in hell! (Dschahannam)  
Allāhu yaḥkumu baynanā (Allah wird richten)*

Der Schnitt war schnell und sauber. Amira wurde von dem kopflosen Korpus ihres Vaters weggerissen. Mit 12 Jahren war sie alt genug und würde jetzt mit einem der bärtigen Männer verheiratet werden.

Justus und Lisa blieben ruhig, obwohl der Kopf von Mohammad genau vor sie rollte. Der Anführer Sardar Ramin inspizierte die zwei Fremden. Dann bemerkte er das Deutschland Shirt, das Justus trug.

*Müller? You know Thomas Müller? I know Thomas Müller!*

Justus und Lisa guckten sich verständnislos an und nickten.

*But also Messi, right? Or better Ronaldo?*

Sardar Ramin demonstrierte stolz seine Fußballkünste. Er nahm Anlauf und kickte den Kopf von Mohammad im hohen Bogen durch das Schlafmohnfeld. Dann ließ er ihre Fesseln lösen und gab den Befehl die Kamera auszuschalten.

## KAPITEL 15 - SHARIA GERICHT

Ramin führte Justus und Lisa durch eine ehemalige CIA-Basis. Er erzählt ihnen, dass die amerikanischen Schweine all ihre Waffen hier in diesem Lager zurückgelassen hatten, als sie wie kleine Kinder geflohen sind. Er, der große Sardar Ramin, hatte die Amerikaner besiegt. Danach wurde die Basis zu einem Gefängnis und einer Entzugsanstalt für die unzähligen Heroinabhängigen umfunktioniert. Überall hockten zitternde, dürre, kahl geschorene Männer herum. Sie warteten in Warteschlangen auf etwas zu essen.

Der Gerichtssaal war ein einfaches Zimmer mit sehr vielen Teppichen. Der Richter musste klären, was mit den Fremden passieren sollte. Die einen wollten sie töten, doch Sardar Ramin hatte andere Pläne.

Der Richter studierte den Koran, der offen auf dem Boden lag. Er kraulte seinen langen Bart während er nachdachte. Dann guckte er scharf auf Justus und Lisa.

*Your friend, he looks like a woman. Tell me, my friend. Why don't you have a beard?*

*The Americans, they shaved it.*

*If you join us you will need to grow a beard. Allāhu yaḥkumu baynanā (Allah wird richten)*

Alle anderen im Raum wiederholten es, *Allāhu yaḥkumu baynanā*.

*And you must join us. Otherwise you will die.*

Justus und Lisa schluckten schwer und fragten, was ihre Aufgabe sei. Ramin grinste und seine vergoldeten Zähne blitzten auf. Sind Terroristen immer noch Terroristen, wenn sie das Land erfolgreich alle regieren?

## KAPITEL 16 - TOYOTA CAR DEALERSHIP

Justus, Lisa, der Anführer und ein paar Handlanger standen in einer Warteschlange eines Toyota-Verkaufshauses. Sie waren die Quoten Nicht-Terroristen. Wieder Warteschlangen. Im Hintergrund lief ein Werbevideo, in dem der CEO von Toyota, Justus Vater, lächelte und seinen Daumen nach oben zeigte.

Der Anführer erklärte ihnen im Voraus, dass sie neue Trucks benötigten. Immer Trucks. Toyota Hilux, der heilige Gral der staubigen Straße. Ob sein Vater ihm wohl einen Rabatt geben könnte?

Der Verkäufer war Ägypter. Der Anführer und die Handlanger mochten ihn sehr. Ägypter haben im Nahen Osten eine spezielle Stellung, wegen der ägyptischen Filmindustrie. Alle Menschen im Orient guckten ägyptische Filme und Soap Operas. Der Anführer sagte:

*When you speak, I feel like I'm inside a movie.*

Die Verhandlungen waren wie auf einem Bazaar. Hände wurden geschüttelt. Besitz wechselte.

## **KAPITEL 17 - AUTOKORSO #2**

Wieder ein Autokorso. Doch diesmal Trucks anstatt Luxusautos. Es war Tag, sie fuhren durch Bergpässe und hörten Fairouz. Auf Straßenschildern fehlten Köpfe, Gesichter waren Sünde.

## **KAPITEL 18 - DER STEIN DES HIMMELS**

Die Bergkette war ein wildes und mörderisches Gebirge. Es war der äußerste Rand des Nahen Ostens und galt als geographische Abtrennung Zentralasiens. Der Bergpass war gefährlich und von unzähligen Check-Points übersehen.

Die Minen wurden nicht mehr von der Regierung kontrolliert, sondern von bärtigen Männern mit Kalaschnikows. Justus und Lisa mussten sofort anfangen zu arbeiten. Sie waren Teil der Gruppe, aber auch Sklaven.

Der Chef der Minen erklärte Justus und Lisa einen Stein zu finden sei besser als zu heiraten.

Die Arbeit war anstrengend. In den ungesicherten Tunneln wühlten sie sich mit Dynamit tiefer in den Berg hinein. Eine Stunde nach jeder Explosion, gingen sie ohne Maske zurück in den Staub, um weiter zu graben.

Es war Nacht. Sie hörten im Lager die Musik von Umm Kulthum (Enta Omri) während sie arbeiteten. Justus fand einen Brocken Lapislazuli, der im Dunkeln glühte, als hätte jemand ein Stück Himmel abgebrochen.

Match Cut: Der Stein zum Vollmond im Himmel. Der Vollmond im Himmel zu einer Spiegelung des Vollmondes auf der Meeresoberfläche der Full-Moon-Party in Thailand, wo die andere Clique tanzte.

## **KAPITEL 19 - WAFFENMARKT & DROGENMARKT**

Justus, Lisa und die anderen luden das Lapislazuli und Rohheroin aus den Trucks aus und trugen es auf den berühmten Waffen- und Drogenmarkt. Entlang des Marktes boten sich ihnen Tanzknaben an.

Sie warteten wieder in Warteschlangen. Diesmal mit Edelsteinen und Opiaten.

Sardar Ramin verhandelte gut, und verkaufte all die Ware sehr schnell. Jetzt ging es ans eingemachte. Neue Waffen!

Sie gingen zu den Waffenhändlern, wo ihnen der Hof gemacht wurde. Sie setzten sich auf schöne Sitzkissen. Ein Kind brachte ihnen dampfenden Safrantee. Das Kind sagte mit zitternder Stimme Hallo. Justus und Lisa erschreckten sich. Es war Amira. Sie erzählte, dass sie jetzt eine Frau sei, aber dass ihr Mann sie schlecht behandle. Sie lüftete sogar kurz ihre Haube und zeigte ein entzündetes blaues Auge, voller Tränen. Ja, sie sei jetzt aber endlich eine echte Frau. Ihr Mann habe nachts gegen ihren Willen dafür gesorgt.

Die Waffenhändler machten eine Show und zeigten einen traditionellen Waffentanz und Zirkeltanz auf dem Markt.

Amira war weg. Justus und Lisa stockte der Atem. Sie gaben dem Tanz Beifall, um nicht aufzufallen.

„*Many sons and a lot of guns*“, sagte ein Verkäufer lächelnd und präsentierte ihnen die ersten von vielen Waffen.

### **KAPITEL 20 - AUTOKORSO #3**

Voll aufgerüstete bärtige Männer rollten in unzähligen Toyota Trucks gen Jerusalem. Die Autos schwer bewaffnet.

### **KAPITEL 21 - ANGRIFF AUF DAS KÖNIGREICH DER HIMMEL (JERUSALEM)**

Sie standen auf dem Ölberg. In Jerusalem schneite es. Die komplette Stadt war voller Schnee und in weiß gehüllt. Ein paar palästinensische und israelische Kinder führten eine Schneeballschlacht auf dem Tempelberg. Andere Kinder bauten freudig einen Schneemann.

Sardar Ramin hielt eine Rede. Er erzählte, dass er dabei gewesen ist, damals als die Freiheit in Ägypten floss. Zu jener Zeit fühlte er sich groß. Doch nicht nur er alleine, sondern alle Muslime! Sie fühlten sich wie die Sieger in einem Fußballstadion. Ramin wollte Jerusalem befreien, damit sich dort alle genau so fühlen können. Vor dem Al-Mahlhamat Al-Kubra (Apokalypse) käme der Dajjal (Antichrist). Und der Dajjal sei der amerikanische Feind in Jerusalem. Die US-Botschaft war der Dajjal. Das Al-Mahlhamat Al-Kubra war also bereist angebrochen.

Es folgte ein Großangriff auf Jerusalem. Sie griffen die Altstadt mit den Trucks von einer Seite an. Die Amerikaner von der anderen, zusätzlich mit Helikoptern.

Die Kinder auf dem Tempelberg führten weiter eine Schneeballschlacht. Doch ein Bengel nahm einen Stein und warf ihn einem anderen an den Kopf. Blut tropfte auf den weißen Schnee. Eine Explosion schreckte die Kinder auf. Sie horchten und flohen.

Der Kampf war brutal und fing an der Altstadtgrenze an. Amerikaner & Israelis vs. Muslime.

Justus und Lisa wurden durch eine Mine von ihrem Truck gesprengt. Sie überlebten es und suchten Zuflucht in der Stadt.

### **KAPITEL 22 - ARMAGEDDON & AL-MALHAMAT AL-KUBRA & ENDZEIT**

Sie liefen durch die Stadt. Die Via Dolorosa war nicht mehr mit Schnee bedeckt. Durch die Straße floss Blut wie durch einen Fluss.

Vor der Grabeskirche trafen sie ihren Cousin wieder, den sie das letzte Mal auf der Grillparty gesehen hatten. Er grinste fanatisch und hielt ein Schwert in der Hand. Er verkündete in starkem Südstaaten-Dialekt:

*This is it! We're bringin' peace back to the middle east.*

Andere Soldaten seilten sich von Helikoptern ab und landeten neben ihm. Sie hatten den gleichen fanatischen Gesichtsausdruck.

*Guys, we are inside the Armageddon. Jesus will come for a second time, as a WARRIOR!*

Sie zogen ihre Schwerter und marschierten zum Tempelberg.

## **KAPITEL 23 - GOTT, WO BIST DU?**

Justus und Lisa flohen in die Kühle der Grabeskirche. Justus brach zusammen:

*„Gott, wo bist du?“*

Die Antwort kam als Echo der Ferne: Schüsse, Schreie, Inferno. Eine Maria Statue weinte.

Die Klagemauer war bereits eingestürzt, der Tempelberg und der Rest von Jerusalem brannten. Auf dem Tempelberg standen sich Sardar Ramin und der Cousin aus der US-Army gegenüber. Schwert und Säbel waren erwartungsvoll gezogen.

*Ramin: The Antichrist has arrived!*

*Cousin: I am a warrior for Jesus. And he shall return in glory.*

*Ramin: Yes, my false friend. That is what the Antichrist would say.*

Alles brannte. Jetzt stürzte auf die Grabeskirche in sich zusammen und pustete eine riesige Staubwolke aus.

## **KAPITEL 24 - GRÜßE**

Klimaanlagen röchelten in einem Flughafen. Justus und Lisa standen erneut in einer Warteschlange und beugten sich über eine Postkarte, die nach Staub roch.

*„Grüße aus Jerusalem, der Stadt der Wahrheit. Wetter sonnig. Haben viel erlebt. Bis bald, Justus & Lisa.“*

Im Hintergrund fielen Schüsse, doch niemand drehte sich um. Sie klebten eine Marke mit einer weinenden Maria auf die Postkarte und warfen sie in einen gelben Schlitz.

*#CityOfTruth #WorkAndTravel #BLESSED*

Der Abspann - Selfies aus Kriegslandschaften.

**LEGAL NOTICE**

All content, including thoughts and suggestions, contained in this work is the exclusive intellectual property of Benjamin Leopold Schiller, unless otherwise stated. This content is protected under the prevailing worldwide copyright laws and is intended for the personal use of the intended recipient(s) only.

Unauthorized use, reproduction, distribution, or modification of any part of this work, in any form or by any means, without the prior written consent of Benjamin Leopold Schiller, is strictly prohibited. This includes but is not limited to copying, scanning, photocopying, recording, or any other electronic or mechanical methods.

Any unauthorized use, reproduction, or distribution of this work may result in legal action, including but not limited to civil and criminal penalties, under applicable copyright laws. Benjamin Leopold Schiller reserves the right to seek damages, injunctive relief, and any other available legal remedies to protect their intellectual property rights.

This legal notice is governed by and construed in accordance with the laws of the jurisdiction in which Benjamin Leopold Schiller holds copyright. All rights not expressly granted herein are reserved.

© Benjamin Leopold Schiller 2025